

5. Aeltere Hohenlohica.

Der Zufall hat mir in die Hände geführt den Alter und Neuer Hohenloischer Chronic Calendar auf das MDCXCVII Jahr, in welchem nicht nur, was zu einem Calendar gehört zu finden, sondern auch I) Eine zuvor niemahlen in den Truch gekommenene Historische Erzählung von des Uralten Hochgräfl. Geschlechts der Herrn Grafen von Hohenlohe Hoher Abkunft, erlangten Privilegien, Lobwürdigen Heldenthaten u. s. w., nicht weniger II) Eine sehr nützliche Resolvirung der in dieser Löbl. Graffschaft üblichen Malter- und Fuder-Zahl gegen die so in benachbarten Herrschaften und Landen gäng und gebe ist, zu finden. Dessen sich dann sowohlen Hoch- und Niedere Standesperonen, auch die H. Hn. Beambte und Bediente in Stätten und auf dem Land, in gleichem Burger und Bauern nicht nur allein in dieser Graffschaft, sondern auch in dem angrenzenden Herzogthum Würtemberg und Brandenburg, auch Hochfürstl. Teutsch Ordisch- und Würzburg, Hochgräfl. Nymburg- der Statt Schwäbisch-Hall, wie nicht weniger Hoch-Adel. Herrschaften und Gebieten sehr nützlich zu gebrauchen, Und also mit sonderbarem Fleiß das 2te mahl der curiosen Welt vor Augen gelegt, Von E. H. der Edlen Astrologi und Calendar-Schreiberey enferigst ergebenen.

Dehringen, getruckt und verlegt durch Joh. Fuchsen, Hochgräfl. Hohenl. bestellten Buchdrucker. —

Gewiß ein gelungenes Titelchen!

Wäre es nicht möglich, auch den ersten Jahrgang zu bekommen? und die folgenden, soweit solche erschienen sind? Vgl. 1862 S. 68.

6. Aus dem Correspondenzblatt des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Alterthumsvereine.

Schon früh einmal — (1863 S. 344 ff.) haben wir aus dieser Zeitschrift einen unser Vereinsgebiet berührenden Artikel

(über den limes romanus) mitgetheilt. Noch näher geht uns eine schon im Jahrgang 1856, Nr. 9 von mir veröffentlichte Zusammenstellung an; eine alfabetische Aufzählung der gräflichen und edelfreien Familien eben im Fränkischen Württemberg. Wir wollen deswegen eine Uebearbeitung jenes Aufsatzes hier mittheilen, natürlich mit besonderer Benützung der inzwischen in unsern Jahreshften erschienenen neueren Forschungen.

A. Grafenfamilien in unserem Vereinsbezirk
angesehen.

1) Jagst- und Kochergau nebst dem würzburgischen Theil des Murrtaus (vgl. Jahreshft 1853 S. 5. 6 f. u. 8.) hatten eine Grafenfamilie, welche von Kumburg späterhin den Namen führte und zuletzt von Rotenburg a. T.

Ein genealogisches Schema dieser Familie s. 1863, 338. Wenn die Zeugen der gefälschten Oberstenfelder Urkunde von 1016 einer ächten Urkunde entlehnt sind, was mir wahrscheinlich ist, so könnte vielleicht oben angesetzt werden ein Graf Hecilo c. 1000, wegen des Heinricus filius comitis Hecelonis. Wenn nemlich die gefälschte Urkunde eine ächte aus dem Murrtau ungefähr benützte, so ist der junge Graf aus dem mit der Grafschaft im Kochergau verbundenen bischöflich Würzburgischen Theil des Murrtaus ein sehr natürlicher Zeuge.

Die Haller Chroniken reden von Grafen von Westheim (im Rosengarten), ohne daß irgend eine urkundliche Beglaubigung vorhanden wäre; wenn aber die Ueberlieferung wahr ist, Comburg sei von den Grafen erst erworben worden, so könnte recht wohl noch früher bei Westheim die Burg der Grafen gestanden sein.

2) Den Umfang des Mulachtaus habe ich 1863, S. 4 ff. zu beschreiben versucht und 1024 wird ein Graf Heinrich genannt, 1863 S. 4 f. Für seine Nachkommen sind die Grafen von Lobhausen, Werdeck und Flügellau zu halten, deren Genealogie oben S. 2 ff. gegeben wurde.

3) Im Taubergau erscheint 961—972 ein Graf Gerung, welcher auch den Gollach- und Badenachgau verwaltete. In der nächsten Generation aber hat jeder dieser 3 Gauen seine eigenen Grafen und zwar erscheinen im (oberen) Taubergau

1008 Heinricus comes.
1013 Hecilo comes (die Urkunde verdächtig.)
1045 u. 54 Hecilo comes.

4) Im Gollachgau folgt ein
Gumpertus Comes 1015. 18.

und wahrscheinlich Richardus Comes 1069—78; nachher aber
erscheinen die Grafen im südlichen Rangau, deren ganze Reihen-
folge ist:

1) Eberhardus Comes 972 †.

2) Eberhardus II. 1006.

3) Eberhardus III. oder Ebo, advocatus des St. Gumbertus-
stifts in Dnolzbach 1018—23. 34—45.*)

4) Eberhardus IV. oder Ebo, advocatus u. Comes 1057—94.

5) Bruno Comes & advocatus 1091—1113, dieser auch Graf
von Bergtheim genannt zu Herrnbergtheim gesessen, mitten
im Gollachgau, welcher die nordöstliche Spitze von Wir-
temberg besaß. Vgl. den Mittelfränkischen Jahresbericht
XXVIII. Seite 33 ff. **)

5) Im nördlichen Neckargau, welchem wir den Brettag-,
Dhrn- und Sulm-Gau untergeordnet denken, erscheint schon in
der Carolinger Zeit ein

Suabulcdus Comes.

Maorlach Comes.
786.

Anto.

Hiltisnot,
Stifterin eines Klöster-
leins zu Baumerlenbach.

Später waltete ohne Zweifel in Dehringen ein Grafenge-
schlecht (möglicherweise die Nachkommen des Suabulcdus,) das
1037 ausgestorben war mit den Grafen Sigefried, Eberhard und
Hermann, welche man früher einmal längere Zeit mit Unrecht für
die Ahnen der Hohenloher gehalten hat. Vgl. 1861, S. 359 ff.

Ein Verwandter dieser Herrn (cognatus), dessen Mutter

*) Vielleicht müssen auch die Herren 2—4 in vier Personen gleichen Na-
mens zerlegt werden.

**) Zu den bergtheimer Regesten füge aus dem Bamberger Bericht XVI,
40: eine devisio bonorum der duo filii Bertholdi Comitum de Bertheim
Gerhardus & Hermannus.

Adelheid aus erster Ehe die Mutter des Saliers Kaiser Konrad II. gewesen ist, war Bischof Gebhard von Regensburg, dessen Vater den Dehringer — freilich sagenhaften — Ueberlieferungen zufolge in Weinsberg müßte seinen Sitz gehabt haben.

Mit dem Bischof Conrad von Regensburg ist diese Familie ganz ausgestorben und es walteten späterhin als Grafen in einer ganzen Reihe von ost- und westfränkischen Gauen die Grafen von Lauffen, von denen wir 1867 S. 467 ff. gehandelt haben.

Dürfen wir sie an eine bedeutende Familie der Umgegend anknüpfen, so müssen sie eine Seitenlinie des weitverzweigten Calwer Grafengeschlechtes sein; erst nach und nach haben sie die Grafenwürde im Lobdengau, Elsenz und Kraichgau u. s. w. gewonnen. Ihre Genealogie s. l. c. S. 473. Nach 1212 ist der Mannsstamm ausgestorben; Haupterben waren die Enkel Poppo V. von seiner Tochter Mechtilde, vermählt mit dem Edelherrn Conrad v. (Wall-) Düren. Diese Herrn v. Düren erbten ausgedehnte Besitzungen am Neckar, Kocher und Jagst und nannten sich z. Thl. von Forchtenberg und hauptsächlich Grafen v. Dilsberg.

6) Der große Gau *Wingarteiba* befaßte wohl auch noch einen Theil des nordwestl. Württembergs, etwa die Cent Neckmül und was zur Cent Mosbach gehörte. Dann ist hier zu gedenken auch des Grafen Cuno a. 976, identisch wohl mit dem gleichnamigen und gleichzeitigen Lobdengaugrafen, welchem ein Sohn Megingaudus folgte 987—1002. Vgl. 1867 S. 478. Mit diesen Männern starb ihre Familie aus.

7) Die Gegend nördlich vom Neckar, welche heutzutage dem Amt Heilbronn angehört, lag ohne Zweifel im *Elsenzgau*, und es muß somit auch der Grafen gedacht werden, welche in dem rechtsrheinischen Theil der Bisthümer Worms und Speier walteten. Das ist aber, wie ich 1867 S. 477 ff. nachzuweisen suchte, eine Linie des salischen Geschlechtes gewesen, welche 1104 im Mannsstamm erlosch mit Bischof Johann, dem Stifter der Abtei Sinsheim. Nun erst folgten als Grafen auch hier die Grafen v. Laufen.

8) Im fränkischen Neckargau jedenfalls liegt der in einer Urkunde von 1154 erwähnte *Schoßachgau*; Acta Th. pal. 4, 141, damals in comitatu Adelberti comitis. Das ist natürlich

Graf Adelbert V. von Kalw (Stälin II, 367.) u. Löwenstein, dessen Vater schon Adelbert IV. Comes de Lewenstein heißt, z. B. 1123 u. 1139. Ob die Kalwer Herrn von Alters her Grafenrechte bis Löwenstein hin hatten, oder ob sie dieselben von den ausgestorbenen Grafen zu Dehringen und Weinsberg erbten? das lassen wir an diesem Orte unerörtert.

Endlich mag hier auch noch der Hohenstaufen selbst gedacht werden, weil sie die Grafschaft im Kochergau nach den Grafen von Comburg-Rotenburg bekommen und auf andere Weise viele Besitzungen in unserem Bezirk erworben haben, deren Mittelpuncte die Residenzen zu Rotenburg und Weinsberg gewesen sind.

B. Die Geschlechter semperfreyer Abstammung, liberae oder ingenuae condicionis, im Sinn des zwölften und dreizehnten Jahrhunderts, zerfallen jedenfalls wieder in zwei Klassen, in nobiles oder maiores und in minores.

Die ersteren, so weit dieselben ausdrücklich in Urkunden so bezeichnet werden oder mit Wahrscheinlichkeit dafür gehalten werden dürfen, unterscheiden wir durch einen vorgesezten Stern *.

Wir gehen dabei immer noch von der 1853 S. 56 ff. erörterten Voraussetzung aus, daß die in den Urkunden bis tief ins 12te Jahrhundert hinein aufgeführten vollständig benannten Zeugen in der Regel freie Herren sind. Die ministeriales oder ser-vientes werden gewöhnlich als solche bezeichnet.

1) Freie Herrn von Altdorf am Kocher (DA. Gaildorf, vgl. 1855, 75.) blühten ums Jahr 1100 (Winitherus & Richizo fratres, Tradit. Comb.) verschwinden aber sofort gänzlich. Groß-Altdorf (DA. Hall) gehörte wohl den freien Herrn de Alahdorf um dieselbe Zeit; Egesbertus de Alechdorf W. U. B. I.

2) Von Aschhausen (DA. Künzelsau) werden 1163—94 freie Herrn genannt, s. 1853, S. 53. Noch älter ist wohl der Cuno de Ashusin welcher (nach einer Amorbacher Aufzeichnung bei Gropp S. 194) in Marlach, Winzenhofen und Stedenbach (?) dem gen. Kloster Schenkungen gemacht hat.

Die spätern Herrn v. Aschhausen gehörten zwei verschiedenen ritterl. Dienstmannen-Familien an.

3) * Die Herrn v. Bebenburg (Bemberg im DA. Gerabronn), Stifter des Klosters Schönthal, sind gegen Ende des 12ten

Jahrhunderts im Mannsstamm ausgestorben; vgl. Würtembg. Jahrbücher 1848, I. S. 118. und Jahresheft 1850, 114. Die späteren Herrn v. Bebenburg, obgleich selbst in Schönthal für die Nachkommen der Stifter angesehen, sind ein ganz anderes Geschlecht von Reichsministerialen, vgl. hinten.

4) Dietrich v. Beilstein (DA. Marbach) Codex hirs. S. 80., dürfte wohl zu den freien Herrn gehören. Der nobilis Comes Bertoldus de Bilstein aber a. 1230 (Stälin II, 376. not.) ist ohne Zweifel in den Stammbaum der Kalwer Grafenfamilie (oder der Markgrafen von Baden?) einzufügen.

5) Nendant de Becgingen C. hirs. S. 71, d. h. v. Böckingen, DA. Heilbronn.

5b) * Von Bärenbronn DA. Neckarfulm muß wohl seinen Namen haben C. de Steinach dictus Berenbruner, ein Angehöriger der Neckarsteinacher Edelfamilie, Ritter (miles); 1859, S. 67.

6) * Von Bielriet (abgeg. über Kröffelbach, DA. Hall) stammte ein Geschlecht preclare ingenuitatis, W. u. B. I, 395, das 1085—1197 in Urkunden vorkommt. Der letzte seines Stammes, dessen Mutter eine Bebenburger Erbtöchter gewesen, war Heinrich v. Bilriet und Bebenburg (nicht Bibelriet und Babenberg) Bischof zu Würzburg † 1197; vgl. 1850, 114. 1848, 29 ff.

7) In Buchenbach (a. Jagst DA. Künzelsau) saßen 1103 freie Herrn — Heinrich & Gumbrecht de Buchenbach — Codex hirs. S. 45 f. W. u. B. I, 405. — jedenfalls ausgestorben; vgl. 1859, S. 40.

8) Die Herrn v. Burleswagen (DA. Trailsheim) heißen c. 1100 in den Comburger Traditionen (W. u. B. I, 395) liberi Diemar & Gotteboldus de Burlougesvac. Erst c. 1220 erscheint wieder ein Geschlecht von Reichsministerialen auf Burleswagen.

9) Ebersberg hieß wohl die Burg, deren Reste hinter Eberbach a. Jagst (DA. Gerabronn) noch zu sehen sind und dahin gehört sicherlich ein Siboto v. Ebersberg, welcher sich nachher Siboto v. Jagstberg nennt, a. 1229, wahrscheinlich als Gründer dieser neuen Burg, vgl. 1864, 499 ff. Diese Herrn bilden einen Seitenzweig der benachbarten Edelherrn von Langenburg.

Erimbrechtshusen f. Nr. 28.

10) Freie Herrn von Esenthal (DA. Dehringen) werden 1103 im Codex. hirs. genannt, vgl. 1853, 86; Udalricus & frater ejus Harteroch de Eskendal.

11) Herrn von Gamesfeld (DA. Gerabronn) erscheinen c. 1000 in den Comburger Traditionen; Emehardus & Henricus.

12) Brüder Volpertus & Billunc de Garta (wahrscheinlich Groß-Gartach) werden im C. Hirs. S. 71. 97 genannt.

12 b) Wito de Groningen 1102 (W. Urf.=B. 1, 334) gehört wohl nicht, wie manche meinen, nach Gröningen, DA. Crailsheim, sondern nach Untergröningen a. Kocher, DA. Gaildorf, das bereits in Schwaben lag, im Bisthum Augsburg.

13) Erchenbertus de Gissendorf a. 1085 (W. Urf.=B. 1, 395) saß am wahrscheinlichsten zu Gaisdorf DA. Hall, wo Spuren einer Burg sind.

14) Haldenberg hieß die Burg über Niederstetten, DA. Gerabronn, das eben deshalb auch Haldenbergstetten genannt wird. Dahin versetzte ich deswegen einen Herrn Heinrich v. Haldenberg, der zwischen 1212—1221 in Urkunden erscheint. Doch muß ich bemerken, daß es auch ein Haldenberg in Bayern im Landgericht Landsberg gab und Herrn von Haldenberg ebenda, einen Conradus de H. 1266. 1272 z. B. u. 1296. Allerdings aber ist in den von uns cit. Urkunden f. 1855 S. 40 schwerlich an einen Bayerischen Herrn zu denken. Näher würde uns liegen ein Haldenburg, von welchem ich in Böhmers fontes IV, 152 lese: der Bischof von Straßburg demolivit Kronenburg, Haldenburg . . .

15) Zu Weinrieth (DA. Weinsberg) saß ein freies Herrengeschlecht, das schon im Codex Hirsaug mehrfach genannt wird Rudigerus et Rudolfus de H.; vgl. Stälin II, 535. Es blühte bis zum 15. Jahrhundert, gehörte aber damals zur Genossenschaft des niedern Adels.

16) Freie Herrn von Hessenthal (DA. Hall) erscheinen (Craft, Egesbert u. Suigger) um 1100 in den Comburger Urkunden. Ob von ihnen die ritterlichen Herrn v. Hessenthal im 13. Jahrhundert abstammen? läßt sich hier, wie in manchen ähnlichen Fällen, weder bejahen noch verneinen.

17a) Freie Herrn von Hohenhart werden z. B. in Gudeni Sylloge genannt 1148—96; sie saßen aber auf dem Hohenhardter Hof bei Wiesloch, nicht zu Hohnhard DA. Crailsheim.

Von da sind bloß ritterliche Herrn bekannt; 1852, 137 u. 1861, 466.

17) Hohenlohe f. nr. 47. u. 55.
18) H o r n e c k heißt heute noch die stattliche Burg über Gundelsheim a. Neckar, OA. Neckarsulm, lang eine Residenz der Deutschmeister. Hier saß bis in die Mitte des 13ten Jahrhunderts eine Herrenfamilie; 1254 beschenkten die Brüder Werner und Conrad zu ihrer Seelen Heil das Stift Wimpfen. Wernerus de Hornecke war Domherr zu Speier schon 1240. 50. (Remling I, 240 f. 247.) und starb als Dompropst und Propst zu Wimpfen 1275. Zu Horneck bestand schon 1258 eine Deutschordenscommende und zwar ist frater Conradus commendator domus in Hornecke, Mone's Oberrh. Zeitschrift XV, 305. Es ist also die Sage recht glaublich, daß Conrad v. Horneck dem Deutschorden seine Burg schenkte und selbst in denselben eintrat, auch kann er ganz wohl vorher verheirathet und der spätere Commenthur Werner (z. B. 1277 in einer Schönauer Urkunde, Mone l. c. XVIII, 413.) fr. Wernherus commendator fratrum domus theutonice in Horneck sein Sohn gewesen sein. Es soll nemlich 1306 Bruder Werner v. Horneck gestorben sein. Vgl. 1861 S. 338 f. 1863, 246.

19) * Zu Jagstberg (OA. Künzelsau) hat wohl Siboto v. Ebersberg (f. nr. 9.) die — jetzt zerstörte — Burg erbaut. Die Familie vgl. 1849 S. 70. erlosch frühe, die Burg kam durch eine Erbtöchter an Conrad Reiz von Breuberg. Das nur ein wenig anders gestellte Wappenbild beweist wohl hinreichend den Zusammenhang mit den Edelherrn von Langenburg.

20) * Von Klingenfels (an der Schmerach OA. Hall) heißt seit Anfang des 13ten Jahrhunderts ein Seitenzweig der Freiherrn von Krautheim, welcher jedenfalls bis 1303 blühte und im Siegel das Krautheimer Wappen führte, vermehrt mit einem schreitenden Löwen auf dem obersten Querbande. Die spätern Herrn v. Klingenfels sind eine ganz andere, Dienstmannenfamilie.

21) Zu Korb (OA. Neckarsulm) saß c. 1100 ein freies Geschlecht, Bucco de C., mit den Herrn v. Grettstadt (südöstl. von Schweinfurt) eines Stamms. (Comb. Urkunden in W. U. B. I, 405.)

22) Zu Künzelsau blühte auch nach den Comburger Tra-

ditionen c. 1100 ein freies Geschlecht, Conradus & Helmericus de Cunzelshowe, dem schwerlich auch die viel jüngeren ritterlichen Herrn von Künzelsau angehören.

23) Auf **K a z e n s t e i n**, einer längst verschwundenen Burg über Bächlingen a. Jagst, saß 1099 ein freier Herr Ulrich v. K. W. U. B. I, 313. Am wahrscheinlichsten wurde die irgendwie zerstörte Burg Katzenstein auf die bequemere Spitze des Langenbergs verlegt und sind also wohl Ulrichs Nachkommen die

24) * Edelherrn von **L a n g e n b u r g** (M. Gerabronn), genannt in Urkunden 1201—1232; Stälin II, 569. Ihnen folgten ritterl. Dienstmannen z. B. ein Heinrich v. Langenburg 1253 genannt.

25) Auf **L o h r**, (Altenlohr, M. Krailsheim) saß c. 1140 eine Linie der Grafen v. Lobenhausen, s. oben S. 4., nach 1200 ein Zweig der Freiherrn v. Krautheim. Nicht zu verwechseln mit diesen sind etliche ritterliche Familien de Lare, von Lohr; vgl. 1850, 59 ff. 1861, 465.

26) Zu **M a r l a c h** a. Jagst (M. Künzelsau) saß (nach den Comb. Tradit.) a. 1108 ein freier Herr Henricus de Marlach. Seine Familie scheint beerbt worden zu sein von den Freiherrn von Schweinberg (im badenschen Bauland); ritterliche Dienstmannen hüteten nun die Burg c. 1160—70; 1853 S. 53 f.

27) Freie Herrn v. **M e c h m ü l** erscheinen gleichfalls in den comb. Tradit. c. 1100; Sigefridus de Mechedemulen W. U. B. I, 394.

28) * Zu **M e r g e n t h e i m**, dem Mittelpunkt einer Grafschaft, saß ein edelfreies Geschlecht, s. 1853 S. 20 ff. Daß dasselbe niemals den Grafentitel führte gäbe keinen genügenden Beweis gegen die Abstammung von dem Geschlecht der Taubergaugrafen im comitatus Mergintheim. Denn um den Beginn des 12ten Jahrhunderts legten verschiedene gräfliche Familien den Grafentitel ab, vgl. oben S. 2. — Bedenklich macht uns, daß der Name Heinrich bei den Freiherrn von Mergentheim ganz verschwunden ist und — neben ritterlichen Steinhäusern — standen zu Mergentheim eine Burg bei der Stadt und eine andere auf dem Rötterberg 1853 S. 32.

Um 1100 lebte ein Herr Ebo de Mergth., dessen Anherr vielleicht Ebo, judex im Taubergau 1045 gewesen ist, W. U. B. I, 268.

Er hatte einen Sohn Gozwin 1099. 1103 W. u. B. 1, 313. u. Cod. hirs. Jahreshft 1850, 86. — und wahrscheinlich einen zweiten Sohn Ulrich. Denn es hat viel für sich, daß unser Ebo v. Mergth. der Ebo quidam ist, von welchem das St. Michaelskloster zu Bamberg um 67 Talente, demnach bedeutende Güter gekauft hat bei Röttingen und Igelstrut, abgegangen bei Wachbach; Lang in den Reg. boic. IV, 733. Bei diesem Verkauf war der Sohn Ulrich in einer Gefangenschaft. Nach seiner Befreiung machte dieser Ansprüche und um ihn zufrieden zu stellen, zahlte das Kloster noch 15 Talente. Nun verzichtet Ulrich mit seinen 2 Söhnen Ulrich und Erchenbert und setzt seine Güter in Ermbrechtshusen zum Pfand, um das Kloster gegen jeden Nachtheil sicher zu stellen. (Diese Urkunde setzt Lang um 1114.) Die eben genannte Localität führt aber weiter, denn c. 1140 lebte ein Oudalricus de Erimbrechtshusen, welcher $\frac{1}{2}$ mansus in Wiebelsheim dem hamb. St. Michaelskloster geschenkt hat Reg. b. 1, 169. — Ermbrechtshusen kann wohl kein anderer Ort sein, als das heutige Vermuthshausen, früher Werbmbrechtshausen im OA. Mergentheim. So bekämen wir folgende — freilich unsichere — Geschlechtsfolge:

Ebo, judex 1045.

Ebo de Mergentheim, c. 1100.

| | |
|--------------|-----------|
| Goswin de M. | Udalricus |
| 1099. 1103. | |

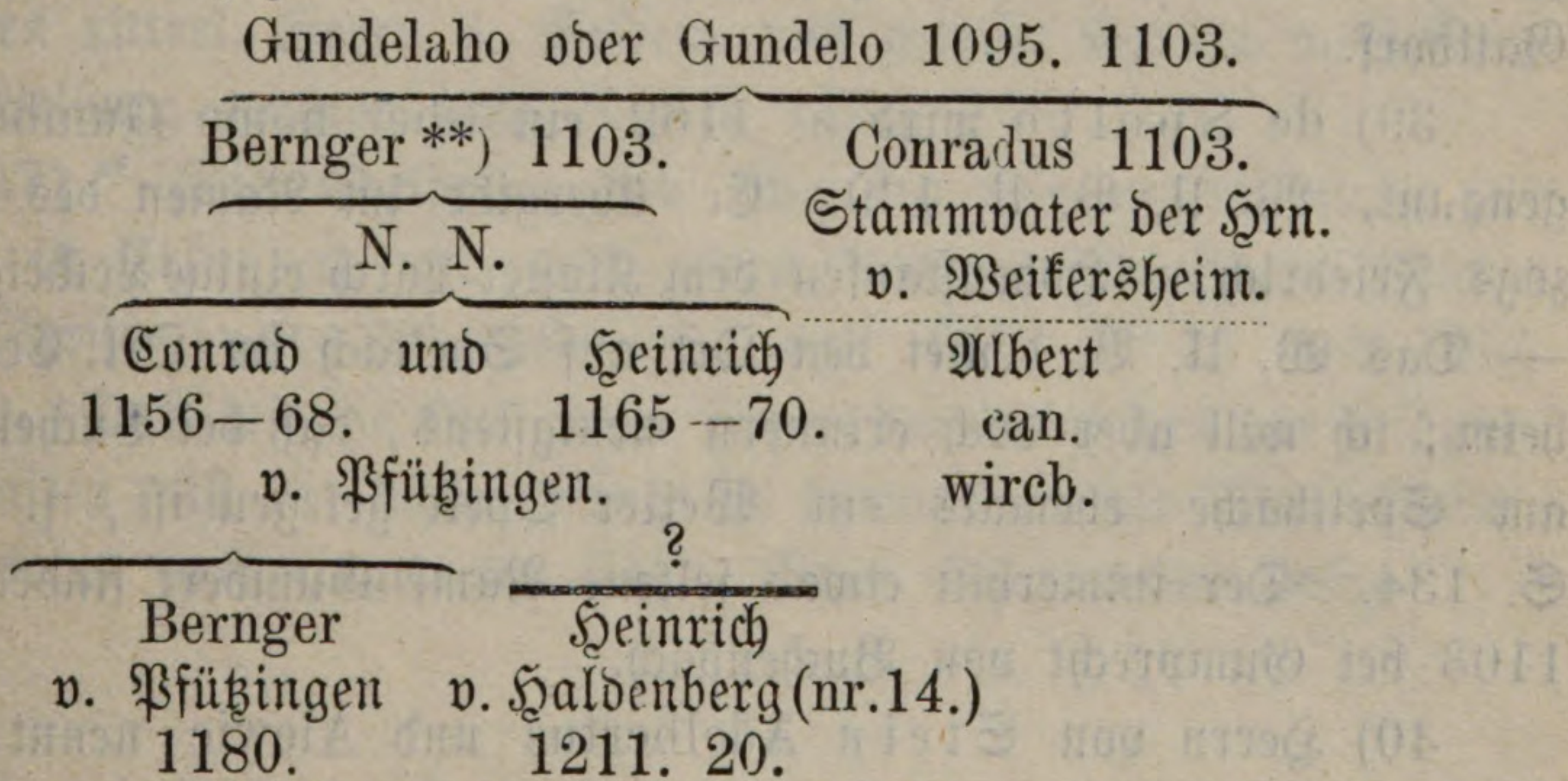
Udalricus II. Erchenbert
zu Ermbrechtshausen.

Mergentheim selbst ist, vielleicht durch die Erben Goswins, in sehr verschiedene Hände gekommen; 1853 S. 21 ff. Auf diesen Goswin beziehen wir eine Schenkung ans Kloster Amorbach bei Gropp S. 194 offenbar fehlerhaft abgedruckt: Zozwin dedit viculum Alphelbuch, richtiger wohl Gozwin — Abphelbach, Apfelbach OA. Mergentheim.

29) Freie Herrn v. Mulfingen (a. Jagst, OA. Künzelsau) lernen wir aus den Romburger Traditionen kennen c. 1100. Henricus & fratres ejus Wolfram & Eberhart, W. u. B. 1, 399. Wir vermutheten (1853, 118), daß die Freiherrn v. Krutheim von ihnen abstammten, oder sie zum größern Theil beerbten.

30) Zween Ritter von Nußbaum, Vater und Sohn, beide Marquardt genannt, haben nach Widmanns comb. Chronik ihr Schloß Nußbaum, bei Griesen an der Jagst liegend, mit aller Zubehör und Einkommen dem Kloster Comburg geschenkt, doch daß allweg solche Kirch und Wohnung, darin sie gewest, mit einem oder 2 Brüdern des Convents, allda klösterlich Leben zu pflanzen, besetzt würde; vgl. 1859, S. 92. Die Schenkungsurkunde hat sich nicht erhalten, aber ziemlich lang bestand eine comb. Propstei zum Nußbaum und an der Thatsache ist also nicht zu zweifeln, wie denn auch ein Marquard de Nussbaum *) im C. hirs. S. 36 vorkommt. Die Localität ist nördlich von Unter-Griesheim, auf dem Ilgenberg, wo die heut noch stehende Kapelle heißt „zum Nußbaum“.

31. * Von Pfüzingen bei Weikersheim nennt sich ein 1095—1180 vielfach in Urkunden auftretendes Edelgeschlecht, von dem wir glauben, daß die Edelherrn von Weikersheim ein Zweig desselben sind; vgl. 1855, S. 41, wo ein Stammbaum gegeben ist, den wir jetzt lieber so ordnen würden:



32. Von Rosriet, heutzutage Rosbach (Dl. Künzelsau) nennt sich c. 1170 ein freier Herr Luitfridus de Rosserieth; 1853 S. 53. Später saßen da ritterliche Dienstmannen s. 1859, 21 f.

*) Der frater Hertwicus könnte, weil hier kein ejus dabei steht, auch ein Klosterbruder sein.

**) Der Perechger, judex im Tauberggau 1045 (W. u. B. I, 268) könnte sein Vater oder Großvater sein.

33) Die Herren de Rote, Craft & Odelricus welche um 1100 in den comb. Traditionen erscheinen, gehören ohne Zweifel der Burg an, von welcher beim sogen. Röter Thurm im OA. Gaildorf noch ansehnliche Reste zu sehen sind, vgl. 1855 S. 71. Die spätern Herrn v. Roth dagegen gehören zur gleichfalls abgeg. Burg bei Oberroth.

34) Freie Herrn von Ruchsen a. Jagst (OA. Neckarsulm) lernen wir aus den comb. Traditionen kennen; Anshalm, Morenzo und Wolfram de Ruchesheim oder Ruohhesheim, W. U. B. I.

35) Ebenso freie Herrn v. Scheffau, heutzutag Scheffach (a. d. Biler, OA. Hall); Egesbert & Heinricus fratres und Marholdus de Scefowe, W. U. B. I.

36) Von Simprechtshausen (OA. Künzelsau) wird im Cod. hirs. S. 46. 1103. Salecho de Sintprechtshusen genannt.

37) Zur selben Zeit lebten freie Herrn von Sindringen, nach den comb. Urkunden; Anshalmus de S. W. U. I, 397.

38) Ein Wetzal de Speche (C. hirs. S. 99.) war ohne Zweifel freier Herr und gehört nach Speck oder Spöck im OA. Gaildorf.

39) de Spelte wird a. 1162 ein liber homo Gumbertus genannt, W. U. B. II, 139. Er übergibt im Namen des Herzogs Friedrich v. Hohenstaufen dem Kloster Lorch einige Leibeigene. — Das W. U. B. deutet den Ort auf Speltach im OA. Crailsheim; ich will aber doch erinnern wenigstens, daß bei Buchenbach am Speltbache ehemals ein Weiler Spelt gelegen ist, s. oben S. 134. Der immerhin etwas seltene Name Gumbert findet sich 1103 bei Gumprecht von Buchenbach.

40) Herrn von Stein Adelbertus und Alewie nennt das Comb. Traditionenbuch auch c. 1100. Schwerlich ist an Stein bei Neustadt a. L. zu denken, sondern an einen Ort am mittleren Kocher, und zwar an die Burg Stein gegenüber vom Kocherstein, welchen eine edle Frau Mechtilde dem Kloster Kumburg geschenkt hat, vgl. 1855, 62. u. 1856, 144. Ihr Sitz war also die Barge zwischen Künzelsau und Jngelfingen. 1856, 139.

41) Wiederum in den comb. Traditionen werden freie Herrn Adelbert, Adelhelm, Heinrich und Ulrich von Stetten genannt c. 1100, d. h. von Schloß Stetten über Kocherstetten, OA. Künzelsau. Ob die seit c. 1250 vorkommenden jetzt noch blühenden

Herrn v. Stetten ihres Geschlechtes sind, läßt sich nicht entscheiden; vgl. 1857 S. 168 ff. — Die im Cod. hirs. genannten Herrn v. Stetten gehören wohl nach Stetten am Heuchelberg oder überhaupt anderswohin.

42) Ein freier Herr Gerbertus de Sulzdorf (Dl. Hall) erscheint in einer comb. Urf. von 1085 u. 1101 mit einem Bruder Warhart. W. u. B. I, 402. 395.

43) Von Thierbach und zwar von Herrenthierbach (Dl. Gerabronn) ist wohl der freie Herr A. de Dierbach, in einer würzb. Urkunde von 1156, Wibel III, 34; vgl. 1855, 112.

44) Henricus de Ummenhoven (Dl. Hall) erscheint in einer comb. Urkunde von 1085 W. u. B. I, 395.

45) Brüder de Utinkofen, Rudolf und Cuno schenken dem Kl. Lorch a. 1162 einige Leibeigene. Sie gehören wohl nach Uttenhofen. Dl. Hall.

46) * Dominus Henricus de Velberg nobilis laicus 1102 dürfte wohl identisch sein mit dem gleichzeitigen Heinrich von Lobenhäusen; s. oben S. 3. Ein ganz anderes Geschlecht sind die späteren ritterl. Herrn v. Velberg und gewisse Grafen v. Velberg oder Velburg gehören nach Bayern 1850, 75.

47) * Die Edelherrn von Weikersheim erscheinen seit 1153 in Urkunden und von ihnen stammen die Herrn Grafen und Fürsten von Hohenlohe ab; vgl. 1850 S. 71 und 1855 S. 20. Daß wir sie für einen Zweig der Edelherrn von Pfügingen halten, ist bei diesen gesagt in deren Erbe die Weikersheim-Hohenloher auch eingetreten sind. Unser Stammbaum wäre:

Gundelaho von Pfüzingen 1095. 1193.

Bernger Conrad I, 1103.
v. Pfüzingen verlegt seinen Sitz nach
u. f. w. Weifersheim.

Conrad II. *) u. sein Bruder Heinrich
c. 1153—1170. c. 1153.
von Weifersheim.

Konrad III. Heinrich v. Weifersheim
v. Weifersheim 1156. 66 ff.
1156—1183. von Hohenlohe 1182.

Albert u. Heinrich
von Weifersheim c. 1195.
u. von Hohenlohe genannt
1192 ff.
u. f. w.

48) Freie Herrn von Weiler (DA. Weinsberg) erscheinen im Codex hirsaug. und zwar jedenfalls ein Conrad und Otto (S. 61. 71), welche Güter in Gruppenbach schenken. Ein Walther (S. 33.) und ein Nibelung v. W. (S. 59.) könnten auch nach Weiler im Zabergäu oder bei Pforzheim gehören.

49) Freie Herrn — Dietericus und Wolframus — von Weinsberg werden c. 1129—1160 im C. hirs. u. a. a. D. genannt; vgl. 1853 S. 24, zum Theil gleichzeitig mit Ministerialen v. Weinsberg. Sie saßen also nicht auf der welfischen, nachher hohenstaufenschen Burg, sondern bei der jetzigen Stadt und haben jedenfalls keine Gemeinschaft mit den Reichsministerialen auf der Burg Weinsberg.

50) Wernhart de Zotenshoven a. 1089 d. h. von Zottishofen (DA. Künzelsau) schließt den Reigen der freien Herrn, welche in Comburger Schenkungen als Zeugen benannt werden; W. II. B. I, 402.

*) Bei den Hrn. v. Pfüzingen habe ich eine Generation eingeschoben ohne urkundlichen Beleg, weil es kaum glaublich ist, daß die Söhne des a. 1103 schon erwachsenen Bernger v. Pf. erst 1156 zum Vorschein kommen. Bei den Weifersheimern ist dazu kein Grund, weil Conrad 1103 der jüngere Sohn ist und doch a. 1156 schon Enkel in Urkunden erscheinen. War Conrad II. im Anfang des Jahrhunderts geboren, so kann er gut bis 1170 gelebt haben.

Von freien Geschlechtern, welche zwar jenseits der heutigen Grenzen ihren Stammsitz haben, doch aber in wirtemb. Franken auch begütert waren, nennen wir folgende:

51) Die freien Herrn von Alfeld (zwischen Neckmül und Mosbach) waren verwandt mit den Freiherrn von Krutheim und selber auch im Jagstthal begütert; vgl. 1853, 55. 1856, 3 ff.

52) Zu * Borberg saß ein älteres edles Geschlecht, welches z. B. in der Schönthaler Gegend begütert war. Ihm folgte eine Linie der Herrn v. Krutheim; vgl. 1853 S. 53. f. 1856, 5 ff. u. oben S. 152.

53) In Crautheim auf dem Berg, a. d. Jagst, steht noch jetzt der gewaltige Berfrid einer alten Burg, auf welcher die * Freiherrn v. Krutheim saßen, deren Besitzungen einen ansehnlichen Theil des Amts Künzelsau umfaßten und ins Amt Dehringen hinüberreichten, wo sie das Kloster Gnadenthal gestiftet haben. Männer dieser Familie (welche vielleicht von Mulfingen stammt, 1853 S. 118 f.) besaßen auch (erheirathet wohl) die Herrschaften Klingensfels und Lohr, cf. nr. 20 u. 25. Krutheim selbst kam durch eine Erbtöchter an die Grafen v. Eberstein. Vgl. 1850, 7 ff. 1852, 127 u. oben S. 12.

54. Die Edelherrn von * Entsee c. 1124—1234 galten einst für einen Seitenzweig der Hohenloher, sind aber ein selbstständiges Geschlecht; s. 1853 S. 51 f. 1850, 77 ff. 1863, S. 335 f.

55) Zu * Hohenlohe saß ein edelfreies Geschlecht, das Heinrich von Weifersheim beerbte, weßwegen er mit seinen Nachkommen selber auch den Namen de Hohenlohe führte und noch führt. Die alte Familie (vgl. 1850, 71. 1856, 82 ff.) starb wohl aus mit Bischof Gotfried v. Würzburg † 1198.

56) Freie Herrn von Hornberg am Neckar s. 1857, 302 f.

57) Zu * Lauda a. Tauber blühte eine Edelfamilie, welche einen Theil von Mergentheim auch erworben hat. s. 1853, 21. und wahrscheinlich beerbt worden ist von den Edelherrn von Zimmern nr. 61. Vgl. 1862, S. 152. u. oben S. 92.

58) Von * Röttingen an der Tauber ist besonders Erfinbert bekannt aus dem C. hirs. S. 43 f. und sein Sohn Diemarum inter capitaneos principes provincie, que dicitur Osterfranca, genere et possessione peditus &c. a. 1103; vgl. 1850

S. 84 f. wo noch weitere Männer des Geschlechts genannt sind und

59) die Brüder Embrich und Conrad de Rathersheim, d. h. von dem nahe gelegenen Tauber-Metersheim, cf. 1862, 135.

60) Zu Wielandsheim saß ein Herr Gerung, welcher 1140 mit seinem castrum W. auch ministeriales suos de Waltmanneshoven (Dl. Mergentheim) an das Bisthum Würzburg verschenkte; Reg. boic. I, 157 u. 159.

61) Eine weitausgedehnte Familie von * Zimmern, (bei Deubach Dl. Mergentheim) aber auch von Gamburg, Arensheim und Ingelstat genannt, blühte an der Nordgrenze unseres Bezirks. Näheres über dieselbe s. 1862 S. 139 ff. Eine neue Notiz s. oben S. 92. Aus den ältesten Amorbacher Schenkungen (Gropp S. 194) darf wohl hieher bezogen werden Draboto & Ida, welche in Baldradishusen 2 Mansus schenkten.

62) Aus dem Zabergäu sind hier zu erwähnen die Freiherrn von Magenheim, (Dl. Brackenheim), vgl. Klunzingers Zabergäu.

63) Diesseits des Neckars weiß nur eine gefälschte Urkunde von Grafen zu Oberstenfeld, vgl. Stälin I, 570 u. II, 746. not. 1. Dagegen

64) Die freien Herrn von Lichtenberg, (Dl. Marbach) späterhin Hummel zubenannt, reichen bis ins 12te Jahrhundert zurück und sind wohl eines Stammes mit den Freiherrn von Heinrieth.

65) Die Freiherrn von Ebersberg (Dl. Backnang) haben verschiedene Besitzungen in unserem Bezirk erworben, ihre Stammburg kam später einmal in die Hände des Klosters Schönthal.

Auffallend ist es, daß längs der Schwäbischen Grenze von alten freiherrlichen Geschlechtern gar keine Spur sich zeigt, wenn wir den W. von Untergröningen s. oben nr. 12b. ausnehmen. Die Sache erklärt sich aber wohl so ziemlich, wenn wir bedenken, daß die Herzogthumsgrenze über die Welzheim-Ellwanger Berge hinlief, durch ein Waldrevier, das wohl als Wildfuhr, nicht aber als Heimstätte den alten Grundherrschaften gefiel. Diese Grundherrschaften aber scheinen vorherrschend die benachbarten Grafengeschlechter gewesen zu sein, die Herrn von Büren und Staufen westlich, die Grafen von Dettingen östlicher.

Endlich sei auch noch der bedeutendsten Reichministerialen gedacht, welche bei uns angefessen waren.

66) Bekannt sind vor allen Dingen die Kaiserlichen Schenken von Limburg, eines Geschlechts mit den Schenken von Schüpf u. Röttingen; Wirtemb. Jahrbücher 1844, I, 201 ff. Wirtemb. Franken 1849 S. 54 ff.

67) Von den kaiserlichen Kämmerern zu Weinsberg, Lindach und Siebeneich haben wir 1867 S. 570 berichtet und hier wollen wir nachtragen, daß auf der Weinsberger Markung selbst, an dem Berg gegen Heilbronn zu, ein Felddistrict Lindach heißt, wo recht wohl könnte ein festes Haus gestanden sein.

Daß die spätern Reichministerialen von Weinsberg, deren Stammvater Engelhard a. 1166 Schenke war, Reichs-Erzkämmerer geworden sind im 15ten Jahrhundert, ist ein ganz zufälliges Zusammentreffen.

68) Die Truchsesse und Bögte zu Rotenburg im 12ten Jahrhundert hatten auf unserem Gebiet keine nachweisbaren Besitzungen, wohl aber die *magistri coquinae imperialis* oder *regiae*, welche ihnen folgten, — Heinrich von Rotenburg 1201—1228 und sein Schwestersohn Hertwig 1217—1233. Mit seiner Gemahlin Guta schenkte Heinrich dem Kloster Schönthal z. B. Güter bei Sindringen und Berlichingen 1220. Wahrscheinlich Hertwig (nicht ein sonst nicht vorkommender Hartmann) Küchenmeister hatte einen Sohn Helmrich im Deutschorden — 1246.

Wiederum eine andere Familie sind die Schultheißen und später Küchenmeister von Rotenburg und Nortenberg, eine weitverzweigte Familie, mit eigenen Linien zu Weiltingen und Seldebeck (O. Mergentheim), zu Insingen und Hornberg (O. Gerabronn), zu Bilriet (O. Hall) und Schrozberg (O. Gerabronn), weitum begütert in unserem Gebiet.

Eine vorläufige Uebersicht über diese Familie siehe im Mittelfränkischen Jahresbericht XXX. S. 79 ff.

Die Grundzüge *) sind :

Lupold, Schultheiß in Rotenburg
1219 ff.

Lupold, Schultheiß † 1276. Hermann
Rüchenmeister in Roten- Schultheiß.
burg, später in Nortenberg. ---c. 1250.

| | | | | |
|-----------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------|------------------------------|
| Hermann, Schultheiß † 1283. | Lupold † 1298. Rüchen- meister von Norten- berg u. s. w. (später auch von Bielriet.) | Heinrich, Stammvater der Hrn. v. Rotenburg in Schrozberg. | Lupold, — 1302 Butigler v. Weil- tingen. | Heinrich I. v. Seldeneck. |
|-----------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------|------------------------------|

69) Nicht zu den Hofministerialen gehörte ein anderes aber doch bedeutendes Geschlecht, welches bedeutende Besitzungen in unserem Bezirk erworben hat und von den Burgen Burleswegen und Bebenburg hauptsächlich sich nannte. Kaiserliche Ministerialen von Uffenheim erscheinen schon c. 1168 u. 1181. Von ihnen stammten um 1230 zwei Brüder Ludwig v. Uffenheim und Friedrich v. Burleswagen und wieder eine andere Hauptlinie geseßen auf Birnsberg. Von Friedrich v. Burleswagen sind die spätern Herrn v. Burleswagen und die jüngern Herrn v. Bebenburg abzuleiten, nicht von nr. 3 u. 8. Alle diese Familien führten ein und dasselbe Wappenbild, ein Stück Mauer mit 2 Thürmen. Vgl. Mittelfränkischer Jahresbericht XXX. S. 91.

70) Endlich sind noch die Reichsministerialen von Schmidelfeld herauszuheben, von welchen Conrad consiliarius heißt. König Konrads IV. und dapifer desselben a. 1242. Siehe die Regesten 1862 S. 91 ff.

H. Bauer.

*) Bensens Geschlechtstafeln sind voll von Irrthümern.